

# 175 Jahre Südbahn

Bezirkshistoriker Dr. Gerald Netzl behandelt diesmal das Thema Verkehr. Im Mittelpunkt steht die Südbahn, die bis heute zu den wichtigsten Eisenbahnverbindungen Österreichs zählt und heuer ein besonderes Jubiläum feiert.

Am 20. Juni 1841, also vor 175 Jahren, wurde die Bahnlinie Wien – Mödling eröffnet. Historisch gesehen führte die Hauptstrecke der früher selten auch Erzherzog Johann-Bahn genannten Südbahn nach ihrer Fertigstellung und Inbetriebnahme im

Juli 1857 in Nord-Süd-Richtung von Wien über Niederösterreich und die Steiermark mit ihrer Hauptstadt Graz, sodann über die erst 1918 entstandene slowenische Staatsgrenze nächst Spielfeld-Straß, nach Maribor, Ljubljana und Triest. Die Südbahn war im alten Ös-

terreich-Ungarn die Verbindung Wiens zur Adria, war doch Triest der Haupthandels-hafen der Monarchie. Am 16. Mai 1841 konnte der allererste Abschnitt zwischen Baden und Wiener Neustadt eröffnet werden. Die erste Lokomotive, die die Strecke befuhr, hieß nach ihrer Herkunft aus der US-amerikanischen Stadt „Philadelphia“. Heute erinnert die Philadelphiabrücke beim Bahnhof Wien Meidling daran. In den 1850er Jahren betrieben die k. k. Staatsbahnen mit 1.398 km Länge das größte Eisenbahnnetz in Europa. Im Jahr 1901 fuhr der direkte Expresszug einmal die Woche (Dienstag) ab Wien Südbahnhof um 23:00 und war am nächsten Tag um 10:58 in Triest. Bezirkshistoriker Dr. Gerald Netzl ist in dem 1901 erschienenen Buch „Darstellung des politischen Bezirkes Hietzing-Umgebung, durch umfassende Beschreibung aller Dörfer, Ortschaften, Kirchen, Schulen, Schlösser, Anstalten und bemerkenswerten Objecte etc. etc.“ von Bezirkshauptmann Primo Calvi fündig geworden. Vor der Eingemeindung nach Wien im Oktober 1938 gehörten die acht Gemeinden des

heutigen 23. Bezirkes zu Niederösterreich, zum Bezirk Hietzing-Umgebung. Primo Calvi schreibt über die „K. k. privilegierte Südbahn-Gesellschaft“: „Im selben Jahre (1841, Anm. Netzl) wurde das Aufnahme-Gebäude von Atzgersdorf links der Bahn, und zwar ebenerdig, und jenes von Liesing rechts der Bahn mit einem einstöckigen Mittelbau erbaut. Ersteres wurde demoliert, an derselben Stelle wieder, jedoch einstöckig, mit einer verbauten Fläche von 365,10 m<sup>2</sup> aufgeführt und am 20. December 1862 dem Betriebe übergeben. Letzteres wurde gleichfalls umgebaut, bezw. mit einer Veranda versehen, wodurch sich die verbaute Fläche auf 738 m<sup>2</sup> erhöhte, und am 16. October 1865 dem Betriebe übergeben. In Atzgersdorf wurde aus Anlass der Errichtung von Doppelstationen in der Strecke Wien – Mödling im Jahre 1885 ein rechtsseitiges Aufnahms-Gebäude erbaut. Die Fläche desselben beträgt 264 m<sup>2</sup>. ... Im Jahre 1883 wurde die Linie Liesing – Kaltenleutgeben, abzweigend von der Station Liesing, erbaut. Dieselbe beginnt in der Station Liesing und verlässt den Bezirk in Kilometer 0,493. Die Eröffnung fand am 18. August 1883 statt.“

## Wechselnde Eigentumsverhältnisse

Ursprünglich in Privatbesitz wurden alle Bahnlinien Mitte des 19. Jahrhunderts verstaatlicht, bald darauf aus Geldmangel aber schon wieder privatisiert. Die k. k. südl. Staatsbahn ging in den Besitz der „Creditanstalt für Handel und Gewerbe“ über, deren Eigentümer Anselm Rothschild war. Erst 1923 ging die Südbahn-Gesellschaft in den Österreichischen Bundesbahnen – und damit wieder Staatsbesitz – auf. Mit zeitweise 60.000 Mitarbeitern war die Südbahn-Gesellschaft der größte private Arbeitgeber in der Donaumonarchie!

## Technischer Fortschritt

Die Elektrifizierung von Wien Südbahnhof–Gloggnitz erfolgte am 29. September 1956. Die Eröffnung der Wiener Schnellbahn (S-Bahn) am 17. Jänner 1962 zwischen Meidling und Praterstern. Die S-Bahn war ein sofortiger Erfolg. 1967 erfolgte die Verlängerung der S-Bahn nach Liesing. Um die Hauptgleise vom Anschlussbahnverkehr freizuhalten, wurde am 7. Mai 1979 zwischen Atzgersdorf und Liesing ein zusätzliches Gleis für Güterzüge in Betrieb genommen. Deswegen musste die Haltestelle Atzgersdorf-Mauer 1979 geringfügig nach Süden verlegt und neu gebaut werden. Die ursprüngliche Bezeichnung „Atzgersdorf“ von 1841 wurde 1877/1878 in „Atzgersdorf-Mauer“ umbenannt. Seit 2002 heißt es „Wien Atzgersdorf“.

## Viel Verkehr

Heute ist der Abschnitt zwischen Wien Meidling und Liesing mit etwa 370 Personenzügen pro Tag der am stärksten befahrene von ganz Österreich. Hauptsächlich sind das, neben dem Fernverkehr, S-Bahn-Züge und die „Wiesel“-Doppelstockwendezüge. Am 6. August 2012 wurde die Strecke zwischen Wien und Payerbach-Reichenau auf Rechtsbetrieb umgestellt. Anlass war



Die Südbahn zwischen Baden und Wien auf einem Gemälde aus dem Jahre 1847.

Foto: zVg

die im Dezember 2012 erfolgte Eröffnung des Lainzer Tunnels, der seither die Westbahn (Regelbetrieb rechts) mit der Südbahn verbindet.

Am 13. Dezember 2015 ging schließlich der Hauptbahnhof Wien auf dem Areal des früheren Südbahnhofs in den Vollbetrieb. Mit der Vollenbetriebnahme halten auch alle ÖBB-Fernreisezüge, die bisher am Westbahnhof endeten, am neuen Hauptbahnhof Wien sowie am Bahnhof Meidling. Damit wurden beide Bahnhöfe zur zentralen Bahndrehscheibe in Wien. Durch die Nähe zu Meidling profitieren Bahnreisende

aus dem 23. Bezirk sehr stark von diesem neuen Knotenpunkt.

## Der Markuslöwe am Hauptbahnhof

Der Steinlöwe wiegt eine Tonne, ist gemeinsam mit dem Sockel drei Meter hoch und begrüßt seit 1873 die Fahrgäste. Die Skulptur wurde von dem Bildhauer Josef Leimer für den

zweiten Wiener Südbahnhof geschaffen und ist ein Symbol für die Zugverbindung in die Lagunenstadt Venedig. Von einst insgesamt acht venezianischen Markuslöwen des Südbahnhofs, die an Erkern und Fassade angebracht waren, sind heute nur mehr zwei erhalten. Jener am Hauptbahnhof sowie einer im Schlosspark von Laxenburg. ■



Foto: Gerald Netzl

Steinernes Monument: Bezirkshistoriker Dr. Gerald Netzl vor dem Markuslöwen auf dem Hauptbahnhof.

Foto: zVg



Ein Bild vom einst rechts der Bahn gelegenen Bahnhofsgebäude von Atzgersdorf-Mauer, das heute nicht mehr existiert.

## Eisspezialist mit Holzofen

Der Eissalon Enrico in Liesing bürgt für Qualität. Seit über 30 Jahren hat das beliebte Lokal seinen angestammten Platz. Doch das ist noch lange kein Grund, um sich auf die faule Haut zu legen. Köstliche Kreationen wie Früchtebecher, Eisspaghetti, Coupe Schwarzwald oder Bananensplit erwarten alle Naschkatzen. Wer es schneller mag, für den gibt es einen Straßenverkauf. Besucher können dabei aus 20 leckeren Sorten wählen, was in die Tüte kommen soll. Als Basis werden nur Früchte aus Österreich und Europa verwendet, soweit wie möglich auch ohne Konzentrat. Und wer rich-

tig Hunger hat, für den gibt es auch eine Pizza vom Holzofen – natürlich frisch gebacken mit erlesenen Zutaten. Schauen Sie vorbei beim Eissalon in der Erlaaer Straße 46 und überzeugen Sie sich vom kulinarischen Angebot. Infos: [www.enrico.at](http://www.enrico.at)



Foto: Sandra Trauner

Anzeige